

München 9. Januar
1891
Lorenz Nr. 841111.

Hochzuverehrender Herr,

Ihre Auliegen bezüglich des Dr.
Lorenzen Nachlasses habe ich schon
Lorenz Dr. Lorenz mitgeteilt
und dieser hat seinerseits wieder
Ihren Mitteilung gemacht. Ich
bin nicht wenig gespannt auf
Ihren Nachlass, den Sie als unent-
wertig bezeichnen und der, wie
Dr. Dr. mir sagt, aus den Ein-
funden an Cassin Lorenzen besteht
soll. Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie
mir V. J. Gelegenheit geben wür-
den, einen Blick in den Allg. Hg.
zu werfen und in diesem

Hiermit danke ich die Redaktion
der Zeitschrift, die mit dem April
in die neue Leitung des Prof.
A. von Berg, kurz einem Wunsch
äußere die Güte finden.

Für die Übersetzung Ihres Gedichtes
sage ich Ihnen Dank und ich will
die Freude, die Sie mir durch ge-
nügt haben, mit höchstem Dank
einen Artikel in der A. Z. zu er-
gelten mir die Mühe geben. Ich
bin sehr gern wieder die gleiche
Arbeit von Ihnen abgefallen
worden. Das Gedicht von der „Jünger“
ist mir besonders sehr gut ge-
fallen; ich bin gern, wenn je-
mand, der sich leben und der
Kunst und der Wissenschaft immer
gleich getreu ist, sich der

Wald nicht anders zu sein
als ein abruer - Gärten. Ich
will nicht die Wald damit anhalten
gen; aber mich selbst anhalten
kann ich aber wenig und wenig
sind so flüchtig, wie die die Gärten
ist, will ich bleiben.

Nach dem Tode von Herrn
Bischof von Mainz, wurde,
während die Gärten der Gärten
zu nicht viel, haben ich schon anfang
gefangen. Nach dem die Gärten der Gärten
nicht viel, wenn ich davon in
Tut wasser für den wachen Gärten
wieder zu nicht kommen! Nicht
es dem politischen oder einzu-
führlichen Gärten, während die von
Herrn angeordnetem Gärten. Die
den in den Gärten legen? Nach
einmal haben ich in der A. J. das

über den Kaff u. d. rief dring-
 licher kurz wiederholt. Ich habe
 nicht, daß meine Chronologie bis
 jetzt gefürchtet hat; aber ich weiß
 es selbst wieder wie die Griechen.
 die Sache ist doch so einfach und
 unbestreitbar.

Über Gneisvitz, Adlers
 Jahr ist die betr. Beschreibung in
 dem Buch genau, daß die
 ziemlich glücklichen Abirungen
 doch in diesem Gedicht einen solchen
 Ausdruck und solchen Günstigen
 anzuzeigen haben, daß die Wichtig-
 keit der Ereignisse werden konnte, welche
 der Dichter aufnahm. Dies beweist am
 besten der unfer beigedruckte persi-
 sche Epilog. Bei aller Aufmerksamkeit der
 großen Gneisvitz Gneisvitz
 kann es doch nicht anders auffassen.
 Auch dies wird wohl georgien für Iran
 fünfjährig in Kaspien und dem Min-
 sten zum beabsichtigten Gebirgs-
 mit besonderer Gneisvitz
 Dr. Walter Bornemann

Die Gneisvitz - Gneisvitz hat ich gesehen wieder mit dem
 georgien!